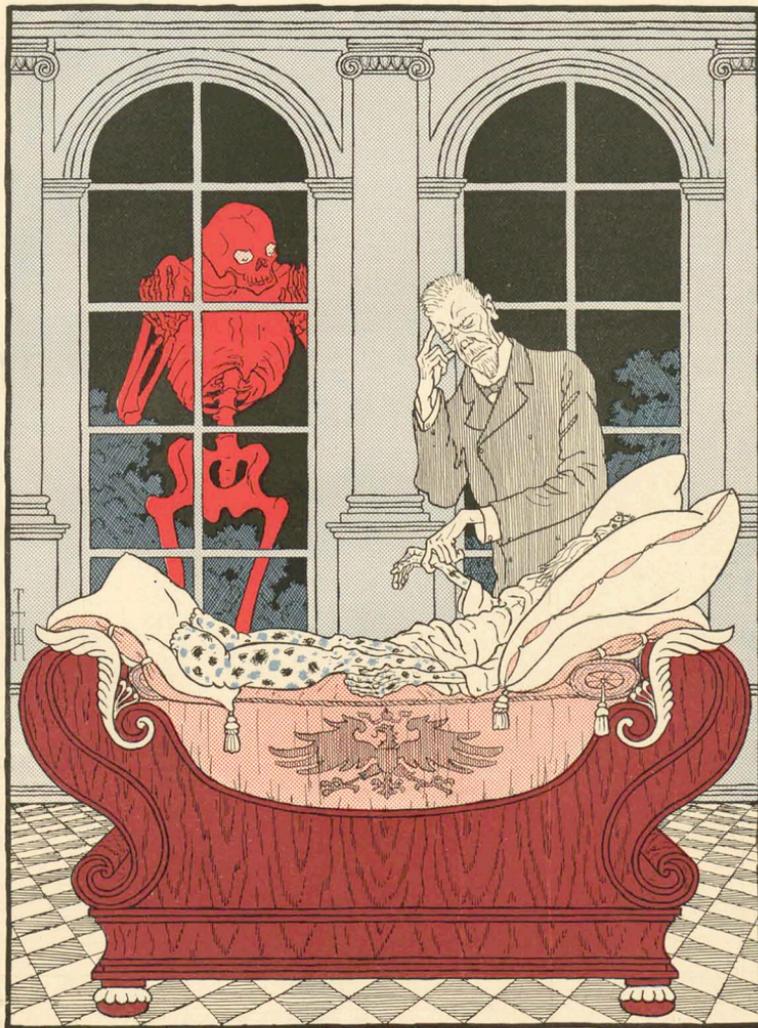


SIMPLICISSIMUS

Der sterbende Reichstag

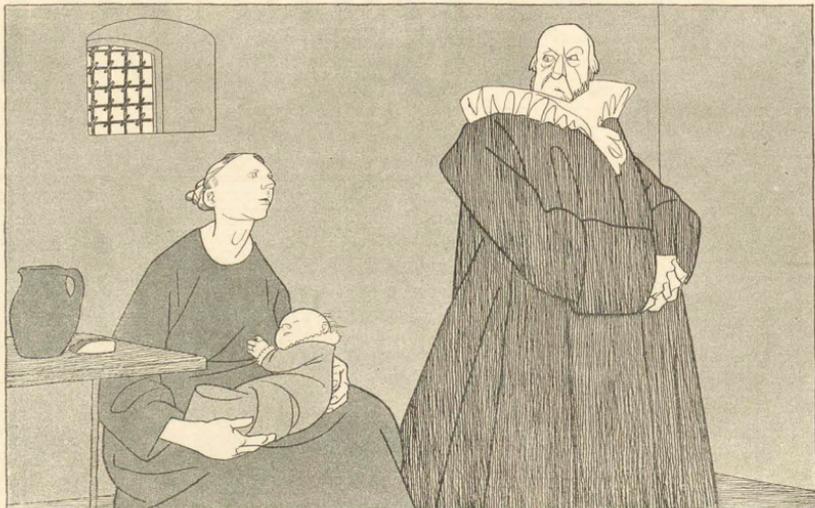
(23. 24. Seite)



„Er ist so schön schwarz und blau — ich muß doch ein Mittel finden, wie ich sein Leben verlängern kann!“

Das Wunder in Hamburg

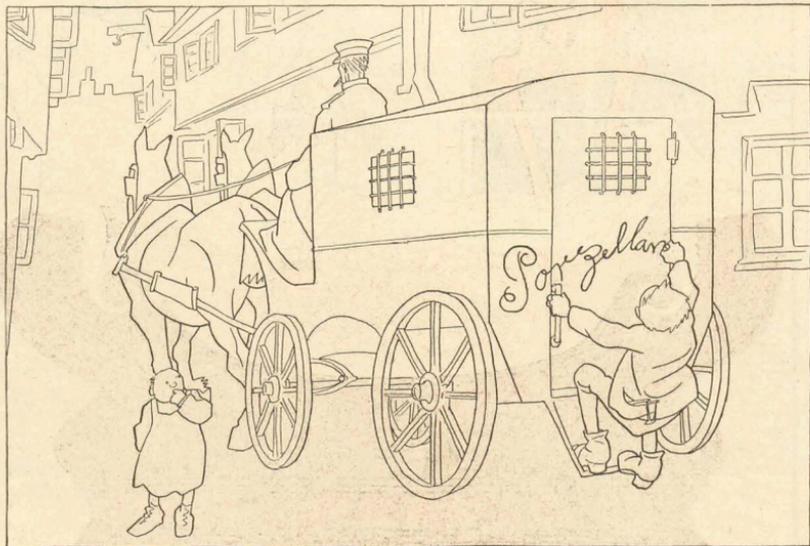
(Zeichnung von D. Gutknecht)



„Wie kommen Sie zu dem Kind, Sie sittenlose Person?“ — „Verzeihen Sie man bloß, Herr Wöndeburg, wie ich durch die Stadt transportiert wurde, habe ich in einem Schaufenster eine Negligé-Karte gesehn.“

Hamburger Straßenidyll

(Zeichnung von D. Gutknecht)



Lied des niederbayerischen Kooperators

(Zeichnung von G. Zepem)



Mir, mir, mir Niedaboarn
 Hamm a den Eid scho g'schworn,
 Des hot si giel gebahrt,
 Des is a jedo schwart,
 Net g'rad mit onna Hand,
 Mit all zwoa mitanand,
 O'wasch'n fan f' aa net g'wen,
 Zweg'n a wos denn?

Mir, mir, mir Niedaboarn,
 Was mar an Dimmi foarn,
 Pfeigrad als gesichti Herrn,
 Des hamm mir alle gern;
 Sagt da Danst, was a wui,
 Ins is foan Eid net s'ui,
 Mir hamm toan Wiff'nedurfst,
 Ins is all's wuffst.

Mir, mir, mir Niedaboarn,
 So fan mar aufsej'n woarn,
 Des ma foan Angst net g'plart,
 Des si foa Zweifi ruahrt,
 Des mir scho allesam
 So an schen Wau'n hamm,
 Da gib't's scho gar ni' mehr,
 Wau a Preis her!

Peter Schlemel

(Zeichnung von Heinrich Mey)



Natur!

Personen: Er — Sie — Ein Holzkehr.
Ort: Im Geirige.

Er: Wie das hier schon ganz anders riecht, U-ab! Endlich aus der Stadt in die Natur geflohen!
 Sie: Dimmlicht!
 Er: Stelle dir vor! Der Schnee in unseren Straßen, schmir, schmir, naß. Und hier blüht und glänzt er.
 Sie: Er ist direkt feuch, finde ich.
 Er: Man darf an Weihnachts, Christabend, an irgend was Poetisches.
 Sie: Karl, du Oster! Nein, wie bin ich dir dankbar, daß du mich aus dem schrecklichen Trübel in diesen Frieden gebracht hast!
 Er: Nicht wahr?
 Sie: Weist du, als ganz kleines Mädchen bin ich auch einmal im Winter auf dem Lande gewesen. Bei Großmama. Da weißt ich noch, wie da auch die Schnee verschmilzt waren und so merkwürdig aussehen.
 Er: Du bekommst förmlich große Augen, wie du das sagst, U-ab!
 Sie: Es muß die heimliche Sehnsucht nach der Natur sein, die in einem Leib, Groß allem, weicht du, Karl?
 Er: Ja, ja, Trop allem.
 Sie: Nein! Gleich mal dort die große Tanne!
 Wie ein Knechtlauch steht so ein Zweig aus. Wie was Lebendiges.
 Er: Wie ein Märchen.
 Sie: Die Natur ist doch das einzig Wahre!
 Er: Man sollte hier immer leben!
 Sie: Das wäre herrlich! Ich ließe mich einen großen Pels dazu machen; weißt du, grünen Samt, mit Zobel besetzt, und innen auch Zobel, aber Geel.
 Er: Das sollte man tun, hier leben.
 Sie: Oder Stants, Karl, obwohl ich eigentlich Stants nicht sehr liebe.
 Sie: Das würde sich schon finden.
 Sie: Und weißt du, eine Pelzjagde sollte ich haben. Ich habe vorgesehn bei Badmann eine entzückende Waise gesehen.
 Er: Dieser Freide ringsum!
 Sie: Ich glaube, sie war aus Ditterfallen und hatte vorne eine Agraffe, in der eine Netzejerfeder steckte.
 Er: Sieh dort, U-ab, wie die Vergißme noch von der Abendsonne befeigen ist.

Sie: Nun — der — wahl! Weißt du, man könnte statt Netzer auch eine andere Feder nehmen. Meinst du nicht?
 Er: Ja — ja. Ich könnte hier stundenlang in den Änlein verstanden stehen.
 Sie: Und ich möchte am liebsten durch den Schnee waten. Wie ein Schulmädchen, und ganze rote Baden davon bringen.
 Er: Und nasse Hüh, lieblich!
 Sie: (entzückt): Das ist wahr!
 Er: Man müßte eben andere Schuhe tragen. Und sich überhaupt daran gewöhnen. Oh! hier muß ein Mensch gesund werden!
 Sie: Ich fühle mich jetzt schon ganz anders.
 Er: Ja meine Körperlich und geistig gesund werden. U-ab! Diese Luft! Diese Luft!
 Sie: Ich fühle mich jetzt schon ganz anders.
 Er: Und sich vom Zauber der Natur umfassen lassen.
 Sie: Ich möchte am liebsten gar nicht mehr weg.
 Er: Weist du was? Wir bleiben einfach morgen noch hier.
 Sie: Ach ja — das wäre himmlisch! Aber es geht nicht, Schatz. Ich muß morgen zur Schneiderin und dann folgen wie bei Hofstadt Besuch madden und abends ist der Rosenkavalier, und ...
 Er: Wichtig ja! Na, denn nicht! Eigentlich ist es schön!
 Sie: Und tutet ja das Herz, daß man sich von hier losreißen soll.
 Er: Mir auch. Diese Farben! Nein, diese Farben!
 Sie: Du, dort kommt ein Mann.
 Er: Er hat so was wie ne Säge umhängen. Das ist sicher 'n Holzfaller.
 Sie: Wie hillos er ausseht!
 Er: (aufstehend): Ach, wer auch so einer wäre! Se, guter Mann!
 Holzger: Han?
 Er: Sie leben wohl immer hier draußen?
 Sie: In der Natur?
 Er: (aufstehend): Ach, wer auch so einer wäre! Se, guter Mann!
 Holzger: Am — — — — — (Entfernt sich).
 Sie: Wie? Was hat er gesagt?
 Er: Ach, so was ... so was Räuberisches, was die Leute hier oft sagen. Nun wollen wir aber untergehen. (Nebst sehen und atmet tief auf.) Nein! Diese Natur!
 Peter Schlemitz

Vor vierzig Jahren

Von Franz Adam Bayerlein

Zwischen drei Automobilen, einem gelbgefärbten, darin eine dicke Frau neben einem Alpenjäger sah, einem dunkelroten, interesselosen, und einem unbeweglichen, blaßblauem flügelartigen, das nervös, wie ein echtes Knechtchen, schütterte, zog ihn der junge Vater heraus. Und sogar ganz unverteilt landete der Beobachter auf der Veranda des Theaters; nur der graue Hülsler, der ihm vom Kopfe, rollte übrigens neben ihm, auch auf Trottoir, — und die helle Hofe bekam einen Kotspritzer weg.
 Die drei Knechtchen schimpften, drohten mit den behandschulten Fäusten und eilten weiter.
 „Aber mein Herr!“ sagte zuerst vorwärtswähl der Vater. Denn, ganz plötzlich, unerwartet plötzlich, war jener auf dem Fahrbweg des Avenue des Champs Elysees! „Entsetz! mein Herr!“ Es schielte sehr wenig. — „Dann hob er ihn den Hülsler auf, streich mit dem Aermel drüber und reichte ihn hin.
 Der andere legte den Fuß auf und murmelte einen Dant, mit ein wenig habbernden Lippen. Nun ja, sah man näher zu, merkte man recht gut, daß das kleine faubergelbedete Herrchen seine feuchig Jahre und mehr auf dem Rücken trug. Deshalb geleitete ihn der Letzter zur nächsten Bank und ließ ihn auf der Erde niederlegen, die von der Sonne befeuchtet war.
 Das faubere Männchen schauerte eine Weile still vor sich hin. Dann hob es das Köpfchen, das unten in ein eisgraues Spitzbüchlein auslief, lächelte ein wenig verschämt und lang blickte an: „Nicht wahr, Sie sind ein Pr — ? Sie sind ein — Deutsch?“
 „Ja, gab der Vater zu, „sogar ein Preuss.“
 „Ach dankte es mir“, verbeete der Kleine. „Sehen Sie, das bewundert nur noch den Fall.“
 „Sollten Sie die Preussen?“
 Das Männchen schüttelte lebhaft den Kopf. „Nein, aber nein. Nicht mehr. Nur, sehen Sie, eigentlich haben es die Preussen auf dem Gewissen, daß ich da mitten auf der Trochbahn stehen blieb, und bewacht hat mich wieder ein Preuss geistes, — ist das nicht eine Kompliment?“
 „Ich finde aber, es vereinfacht die Sache. Im übrigen werden ich rein gar nichts.“
 „Es werden schon verstehen.“
 Der Kleine pupte sich allerlei den Bart mit einem seidenen Seidenstücken vom stiftlichen Mutter und fuhr fort: „Nennen Sie die kleine A-b-e?“
 „Nein, weder die kleine noch die große. Aber Verzeihung, nicht wahr, „A-b-e“ ist jodel wie weibliche Hüh, Hüh, Hüh, Hüh.“
 „A-b-e“, nur ist es poetischer ausgedrückt.“
 „Hindri' also“, brumnte der junge Deutsche. „Und wie kommt eine Hühstuch hierher auf den Hippah?“
 Das Herrchen schüttelte sich vor Lachen. „Aber, mein Lieber, verdammt es, die „A-b-e“ ist eine Frau! Dererstein kennt sie.“
 „Und warum wird sie jetzt „A-b-e“ genannt?“
 „Mein Gott, das ist nicht schwer: — weil sie sehr lange, sehr schöne Weine hat.“
 Der Vater nickte nachdenklich. „Ganze Weine sind nummernvoll“, sagte er. „Ich könnte nicht behaupten, daß mein Nobell darin egzilliert. Um, mein Herr, Sie verzeihen, — Sie sind also ein Freund der „A-b-e“?“
 Der Kleine erzählte sogar. „Aber nein“, meipete er „A-b-e.“
 „Woher denn aber —?“
 „Ja, hängt ja eben mit den Preussen zusammen.“
 Der Vater machte große, runde Augen. „Worin verstand ich gar nicht das erwiderte er. „Aber jetzt verheiß ich noch weniger.“
 „Mein Gott“, antzte das eisgraue Männchen, „das begreifen Sie doch, daß vorhin die kleine „A-b-e“ verzeih, mit Ihnen beiden ungarischen Schimmel; sie lufthier steht und war in Wasser-bad.“
 „Ja, das begreift ich. Ich glaube sogar, ich hab' sie gesehen.“
 „Gott sei gelobt! Und Sie wissen doch auch, daß lust heutz vor vierzig Jahren, am 3. März 1871, die Preussen, Ihre Landsknechte, durch mehrere räumen müßten, nachdem sie sich nur drei Tage lang breitgemacht hatten darin?“
 „Nein, das weiß ich nicht. Aber wenn Sie es sagen, mein Herr, und es wohl richtig sein.“
 „Es ist richtig. Verlassen Sie sich drauf! Und sehen Sie, eben daran daß ich vorhin. Ich dachte schon den ganzen Tag daran. Und deshalb war ich angeleitet der „A-b-e“ nachkommen verzeih und wurde um ein Haar getötet.“
 Dem Vater stand der Mund offen, und er schüttelte immernoch den Kopf und es wohl richtig sein.“
 Der Kleine war unzufrieden. „Das ist wahr“, brumnte er, „Sie verstehen recht schwer.“
 „Schnen denn“, fuhr er dann fort, „so will ich Ihnen alles haarslein erzählen.“

Er tuste sich mit seinem bunten Seidentuch die Lippen, setzte sich aufrecht hin, und nachdem er eine Seitling linnend den goldenen Knopf seines Erbschens betastet hatte, hob er an: „Also das war vor vierzig Jahren. Sie kennen Paris nicht, wie es damals war? Nein, natürlich nicht. Da gab es also die Belagerung. Man kann nicht sagen, daß diese Zeit sehr angenehm war. Ich selbst übrigens hatte mich keineswegs zu beklagen. Ich war in den Bureaus der großen Dammgesellschaft angestellt, und Sie begreifen, es war da bald nicht mehr viel zu verdienen. Anfangs pachtete man unsere Pferde vor die Kanonen, und konnte allen wie sie auf, — hihi, die Pferde natürlich, und zuletzt überschmummten diese preussischen Barbaren Paris. Der Verrat hatte triumphiert. Widerprechen Sie nicht, der Verrat allein! Das ist erwiehen, und die Geschichte hat es in ihre ehernen Rollen eingegraben. Nein, nein, schweigen Sie! Der Verrat allein!“ Über der Maler verlegte nur lächelnd: „Gut denn, gut denn! Aber, mein Herr, die ‚Niche‘ mit den schönen, langen Beinen —“ „Ei, ich, was sind Sie ungeschäm, mein Freund! Im übrigen freut es mich, daß Sie mir recht geben: der Verrat allein hat uns befreit. Und die ‚Niche‘ ist nicht so weit, wie Sie glauben. Denn diese schönen Damen waren natürlich mit uns andern drinnen geblieben, als die Deutschen die Stadt einschlossen, und man darf sagen, sie litten durchaus nicht an Langeweile während der Belagerung. In ihren Stubben war es nicht wie in den Bureaus der großen Dammgesellschaft. Im Gegenteil! Alle diese Forts mußten doch vertheidigt werden, alle diese Wälle rings um Paris mußten doch bemant sein! Oh, wie viele Soldaten gab es damals in Paris! Go war es denn schließlich auch eine Vortier für das Waterloo, den die ‚Niche‘ und ihre Kameradinnen da leichten.“ „Nö, die ‚Niche‘? Dann ist sie doch jetzt eine sehr wichtige Dame, eine Großmama!“ „Aber nein, von ihrer Mutter red ich doch jetzt. Sie hat der Tochter den Namen vererbt.“

„Alja, den Namen und die langen Beine.“ Der Giegrau lächelte. „Ja, das ist's,“ stimmte er bei, „den Namen und die Beine. Also, die ‚Niche‘ und ihre Freundinnen machten sich um das Waterloo in ihrer Weise verdient, und man darf wohl sagen, sie taten ihre patriotische Pflicht mit Hingebung. Ah, das waren prächtige Menschen, diese Matrosen-artilleristen aus Vrest und Oberbourg! Monds, gutmüthige Niesen, und wie zuverlässig trugen sie den Kopf auf dem freien, braungebräunten Hals! Ninn und Seinn Ninn und Dodo waren entschammt, hingetiffen. Es hieß, der Dienst dieser Leute in den Forts sei schwer, außerordentlich schwer, aber ich beweise, ob der im Altonen ist leichter war. Und alles, alles umsonst! Umsonst die Saferkeit unserer Seeleute, umsonst Ninnis und Vouffons patriotische Hingebung. Der Verrat — Janob, mein Herr, der Verrat triumphierte. Aber dies schworen wir uns: diese Ninnen sollten eine tote Stadt finden, kein Fuß sollte während der Invasion die Straße betreten. Nun, es kam ein wenig anders. Warum regnete es auch nicht? Warum schien die Sonne so warm nach dem langen kalten Winter? Und dann, mein Herr, mußte man sich nicht diese Sancerkausteller, denen es — Gott weiß wie — gelungen war, bis ins Herz Frankreichs vorzubringen, ein wenig aus der Nähe ansehen, damit man seinen Entschluß davon erlaben konnte? Und wenn ein dieser, vorläufiger Militär seinen Oberoffizieren bejarter? Dies da sind die Cuilleries, da hat der Kaiser Napoleon gewohnt, und es war das Elysee, soll' ich da nicht hingucken und sagen: „Aber nein, mein Herr, dies hier ist das Elysee und jenes da rechts sind die Cuilleries?“ Nun also. Bei alledem blieb man eingebend, daß man zu denen sprach, die unsere Strücker getöret hatten. Sagen Sie, mein Herr, es war da eine Schnur gespannt, die Demarkationlinie, — darüber durften die Deutschen und unsere Wohlthäter nicht hinaus, und Stillfinten aber war es erlaubt. Nun gut, wir überschritten die Linie, wie von uns und darunter aus — nicht gerade als die letzten — die Dämmen Ninn,

Dodo ufm. Mein Gott, die guten Kinder waren eben nicht minder neugierig als wir alle. Aber — aber! Daß sie sich einließen mit den Preußen, daß wir sie in den Armen der Ninnen sahen nicht anders wie vorher in denen unserer normannischen Leute, — mein Herr, das war schamlos! Es ist wahr, wenn jetzt im Jardin des Plantes Wissenschaftler gezeigt werden oder Zufassaffen, sind unsere Damen auch nicht frohe, die der ganzen Welt so wenig wie der bei haben, — aber Neugier bin, Neugier bei! Befinden wir uns etwa im Kriegszustande mit den Afkanial oder mit den Salsaffern? Ich behaupte: damals war es die Erndung des Verrats, der Giepel der Schmach, die unterste, bitterste Stufe des Bedachs.“ Ein wenig ungeduldig, damit jener vom Paros sich nicht zu weit entföhren ließe, mahnte der Maler: „Aber die ‚Niche‘? Aber die ‚Niche‘?“ Der Kleine war vertömmelt. „Getroff!“ berstete er. „Sie entgeht Ihrem Schicksal nicht, trotz ihrer langen Beine. Denn, vernehmen Sie, mein Herr, auch sie war eine von diesen Verräterinnen. Ja, wohl. Aber die Sverlichkeit währet nicht lange, gottlob. Sie wissen, wie bescomplimentierten die Herren Preußen schon nach drei Tagen wieder zu den Toren hinaus, und als ihre Hüner und Trompeten in der Ferne verflangen, — mein Herr, es war, als ob sich die Sonne erst dann vollständig entschleierte. Es wurde ein wochthafes Fest: niemand litt es mehr im Land, und ganz Paris erging sich auf den Boulevards, verjüngt, entschloffen, sich mit dem schweren Geschick würdig aufeinander-zusehen, voller Zuversicht, am Ende doch zu sitzen. Man atmete auf, denn, mein Herr, der Boden von Paris war nicht mehr verunreinigt, und die Luft von Paris war nicht mehr verpestet. Ja, wohl. Unter diesen tausend Spaziergängerinnen nun lief es mit einmal von Mund zu Mund: man müsse an den schamlosen Dirnen, die sich den Preußen hingegeben hatten, ein Exempel statuieren. Über den Plan ausgebrecht hat wer weiß das? Am eifrigsten jedenfalls stellten sich die Kameradinnen der

(Schluß auf Seite 838)

Fräulein Kommerziant

(Schönung von J. Gohl)



„Noma, wem haben Adam und Eva ihre abgelegten Feigenblätter geschenkt?“



„Ich kann Ihnen die Hand meiner Tochter nicht geben. Ich habe gehört, Sie sind Wädchelhändler — und noch dazu im Detail.“

Mikrosomogonie

Aber Tante zählt und Reime liest
Und sonstwie der Muse lebt.
Fühlt oft die Sphäre um sich der
Bedentlich ausgepumpt und leer;
Deshalb verdrängen seine Klänge
Die innerlichen Seelenblüthe.
Diß denn am Ende, was er liest,
Objektiviert guttate tritt.

Es geht ihm just wie Cloak,
Der auch sein Gegenüber so
Und gleichwohl, weil er sich vertraute,
Aus Nichts den Kosmos aufbaute,
Indem er einfach immer sprach —
Ist freilich beides auch danach.

Dr. Ostglatz

Leber Simplicissimus!

Meine Heimat ist Feldbach in Oberbavarn. Ich
lebe aber schon seit dreißig Jahren in Kiel.
Unlängst wollte meine Tochter heiraten, einen
Marinebeamten. Ich schrieb nach Feldbach um
die Papiere.

Das Gemeindevorstand antwortete: da ich
schon so lang abwesend von Feldbach und
somit meine Berechtigung mit einer Heiler
Dreuhin der Heimatgemeinde nicht angeeignet hätte,
wären meine Kinder der Heimatrechte in Feld-
bach verlustig geworden; man könne meiner To-
chter daher die verlangte Berechtigung nicht aus-
stellen.

Was tun? Ich fragte in Kiel den Standesbeamten.
Er sagte: „Das Einfachste ist, Sie erklären vor

Zeugen, ihre Tochter wäre ein vornehmes Kind.
Als solches ist sie — nach ihrer Mutter — preu-
ßische Staatsbürgerin. Und dann liefern wir Ihnen
ohne weiteres alle Papiere.“

Diese Beschlüsse ist im Jahre 1910 geschehen.
Mama
Tante Elisabeth Charlotte besuchte ihren Neffen
Walter in Neapel. Zufällig folgte sich der arme
Walter und seine der sehr wohlhabenden Tante
die Schönheiten Neapels und der Umgebung. Sie
unternahmen auch einen Ausflug nach Pompeii.
Einige Tage später besuchten sie das Museo Na-
tionale, und die Tante stand bewundernd vor den
Glasfronten, in denen die prächtigen Schmuck-
stücke und andere pompejanische Goldarbeiten
liegen herrlich gebettet auf Decken und Kissen von
schwarzen Samt.

„Siehst du,“ sagte der geduldige Walter erklärend,
„alles das ist in Pompeii gefunden worden, wo
wir vorzeiten waren. Die Sachen sind so unge-
fähr zweitausend Jahre alt und sehen wie neu aus.“
Sinnend betrachtete Tante Elisabeth Charlotte durch
die Vitrinette die Kostbarkeiten und meinte dann:
„Wunderbar — wunderbar. Und wie sich der
Samt gehalten hat!“

In einer ungarischen Stadt lebt eine Baronin A.,
die ihren großen Reichtum aus dem Vater Erbe-
geschloß hat und dazu auch die seltenste Leber-
zeugung, daß ästhetische Bildung und soziale Duld-
samkeit die Dalina das wichtigste vornehmen mo-
dernen Menschen ausmacht.
Daß die arme Baronin wenig Zeit hat und ihre
Kenntnisse zumeil aus den „venilions der Zeit-
ungen“ schöpft, wobei es ihr bisweilen passiert, daß

sie denn einen Roman mit einem Theaterstück ver-
wechselt, ist Ped für die Baronin, hat aber
noch nie auf ihre Konversationsstation hindern ge-
weir.

Ein deutscher Schriftsteller hatte einst die Ehre,
die älteste Baronin zu sich zu führen, und
es entspann sich folgendes Gespräch:

„Sie lesen sehr viel, lieber Vater?“

„Ich? — Warum?“

„Sie sollen doch eine so schöne Bibliothek besitzen.“

„Ja, ich habe Bücher, so als Zimmerfurnis, — aber
lesen — ich lese fast nie. Es werden so wenig gute
Bücher geschrieben, daß es sich nicht lohnt.“

„Ja?“

„Doch; nehmen wir an, wir hätten die Ehre, Ruffen
zu sein und das Vergnügen, nach Gibraltar ver-
schifft zu werden; aus besonnenen Gründe würde
es erlaubt, fünfzig Bücher mitzunehmen, man
tame wirklich in Verlegenheit, diese Anzahl zu
sammeln zu können.“

„Wie interessant! Und welche Bücher würden Sie
wählen?“

„Am — no, die beiden Fauste —“

„Die beiden Fauste?“

„Ja — Faust ersten und Faust zweiten Teil.“

„Ich so, ja. Das schöne Gedicht von Goethe. Das
habe ich auch gelesen. Und dann?“

„Dann — die Bibel.“

„Die Bibel — ja, das ist ein sehr schönes Buch.
Über welche Bibel?“

„— Das Alte und das Neue Testament —“

„Nun, ich meine, es gibt ja so viele Bibeln. Offen ge-
standen: welche Bibel ist mir zu Tierital.“

„So — —“

YOST 15

Sichtbare Schrift

Automatische Umschaltung
und alle modernen Vorzüge
Kein Farbband

A. BEYERLEN & CO.,
STUTTGART
BERLIN KÖLN

F. Adolfsstr. 174
Beilinerstr. 187

KLEE BLATT

Mk. 13 Mk. 15

Rasier D.R.P. Masch.

Regulierbare **40** Schneiden

Verw. **HANKA's Pat. G.** m. b. H. **BERLIN**, Dorotheenstr. 42.
Vertragsstaaten noch frei.

Eheschlossungen England.
rechtsgültig für
Gesetzgebung, Prospekt etc. 50 Pf.
Brock's Ltd., London, E. C. 2, Goswellstr.

Studenten-
Utensilien-Fabrik

Alte und größte Fabrik
einer Branche
Emil Lütke, vorm. Carl
Hahn u. Sohn, **Jena** (Th. S.).
10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Man verlange gr. Katalog.

Geweibe
Gewebegüter etc.

Jagd-
utensilien

Spezialfabrik von z. ungenü.
Profilate frei

V. Flecher, München, Bayerstr. 4.

Neues Duerlich-
element 100 Brennstunden
— Stöck Mk. 3.50 —
— Propellert Mk. 2.00 —
— Accumulatoren-
fabriken
Dresden 23 86.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon
à 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—

Internationale Kolligations-Liste in München:
München: Schulzengasse, St. Anna-
apoth., Ludwigapoth.; Nürnberg: Mohr-
rosapoth., Berlin: Heilmittelapoth., Pater-
denkerapoth., Victoriaapoth., Friedrich-
str. 10; Frankfurt a. M.: Engelapoth.,
Rossmann; Hamburg: Internat. Apoth.,
Neue Markt; Hannover: Leinwandh.,
Laggen; Kasselapoth.; Straßburg: J. E.
Niederapoth.; Prag: J. B. Kolligations-
Liste XVI; Apoth. z. Heil. Elisabeth, Inau-
guration.

Dr. Fritz Koch, München XIX, 60.
I nehmen sie nur Marke „Dr. Koch“!

WIESBADEN

San-Dr. Dr. R. Friedländer's
Kuranstalt Friedrichsöhe
für Nerven- und Innere Krankh.,
speziell Gebörstörten.

Schlaflos

Urkraft, Kopfschmerz,
nervöse Erregung, Wahntraum, neu-
ralgische Schmerzen befristet über-
wunden, Schlaf, erneut einsetzend,
beruhigend, günstig einwirkend,
nervös, nervenstärkend, in
München (Vsp), sagt hier empfehlend
ein u. genügt, 100 St. 1.50 u.
2.50, 50 St. gegen 5.00, 100 St.
10.00, 200 St. 18.00, 300 St. 25.00.
Otto Reichel, Berlin 50, Lindenbühlstr. 4.

Vervielfältigungs-
Apparat Thuringia

vervielfältigt alles, ein- und mehrfarbig
Handschreiben, Kostenausschläge, Ein-
ladungen, Seiten, Exponate, Karten, Pro-
spekte usw. 100 scharfe nicht rollende
Abdrücke, vom Original nicht zu unter-
scheiden. Gebrauchte Stäbe sofort wieder
benutzbar. Kein Elektroapparat, aus-
sächlich im Gebrauch. Druckhöhe 2935 cm,
mit allem Zubehör nur Mk. 10.—
1 Jahr Garantie
Otto Henss Sohn, Weimar 130a.

Wir gratulieren!

Seidel & Naumann Dresden

Verwenden sie zur **Gesundheitspflege**
das bewährte **Antisepticum**

Von Aerzten und Ärzten
mit
Weitester räumlicher Verbreitung

China-Fabrik von Franz Friedrichs & Co., Hamburg 30.

+ Magerkeit +

Schöne, volle Körperformen, kraft-
voller, leuchtendster **Abundanz**,
Bestes Nervennährmittel. Goldene
Medaille. In kurzer Zeit bis 50 Pfund
Zunahme. Unschädlich. **Garantie-**
schlein. Zehntel Liter. Preis 2 Mk., 5 Kartons z. Kur erforder-
lich nur 5 Mk. Diskrete Zusendung.
Dr. Schäffer & Co., Berlin 69,
Friedrichsstraße 243.

Eschliessung in England.
Ankannt erteilt **W. EUGSTER**,
8 South St., Finsbury, London E. C.
In Deutsche Referenzen

Sieben ist erschienen:
Robert Hellen
Die sieben Todsünde
der Menschheit

Gesheft 2 Mark 50 Pf., in Leinen 4 Mark

Des Autors englisches Ideal ist ein farntes, schönes, ge-
naueres Gedächtnis von Menschenkindern. Er findet sieben
Todsünde, die den Menschen daran hindern, so zu sein, er
prüft die Voraussetzungen, die es diesen Todsünden gefallten,
Schaden zu tun, und zeigt, wie man ihnen begegnen, sie
nieberhalten und aufrufen kann. Er mahnt unser Wohl-
keit, weckt unser biologisches Bewusstsein, lüftet unbefangenes
Denken zu verbreiten. Ganz eigene Wege geht der Ver-
fasser, wenn er den Gehirnschmerz brandmarkt, wie die Pri-
dicie als Feindin der Gesundheit anflutet, oder schlimme
Beziehungen zwischen Alkoholismus und Kasse aufweist, und
er verweist es, auch die schwierigsten Probleme leicht und fe-
selig zu behandeln.

Sieben erschienen:
Kultur und Sackbeutel

Eine Sorderung
von **Richard Lingewitter**

Die brennendsten Fragen
unserer Zeit: Individualität, Erbschaft,
natürliche Moral, Sexualmoral, Rassen-
probleme, internationalistische Weltanschauung
auf 124 Seiten, ununterbrochen von
50 Abbildungen nach dem Leben
erzählt, einer Reihe von Bildern, die
dem eine farbige Kunstbeilage.
Die Schilderungen aus dem Leben für das
Geben und für jeden von den
von höchstem Wert. Das Buch bil-
det ein unverwundliches Fundament
— zu bez. durch jede Buch- oder
Zeitschriftenhandlung. Preis 2.00
Rz. 2.60 für das gebundene, Mk. 3.50
für die 24. 4. 40 für eine schönere
Buch. (Dachb. 20, Zustand 50 Pf. mehr.)

Jeder Hundebesitzer

weiss, dass Hundebesitzer sehr teuer sind, und daher gern haben, dass
genau Handfütter. Seitens Hundehalter ist Teil gelesener Fleischschinken und
Leinen Pflanzenstoffe bedeutend billiger ist, trotzdem es noch Nahrung ist.
Es wird ausserordentlich gern gefressen und kostet pro 50 kg Mk. 12.50, 25 kg
7.50, Postpaket Mk. 1.50 zur Probe. **Gedehre Fleischschinken**, reines
Fleisch, kosten pro 50 kg Mk. 17.50, 25 kg Mk. 9.50, Postpaket Mk. 2.30 zur Probe.
Fabrik chem. Fab. H. Schwallier, Friedrichsöhle-Mannh.

Stadt. Gewerbe-Akademie
Polytech. Friedberg (Hessen) Institut.
v. Bahn-Min. v. Bad Nauheim, v. Badenweiler, Frankfurt a. M.
und v. Marbach, Elektr. Lichtstr. a. Baunhauwesen.
Prog. d. d. Sekret. Beginn der Semester: April u. Oktober.

Stein Trocken
feinster deutscher Sekt

Gebüder Stein
Düsseldorf.

Sieben ist erschienen:
Reinlichkeit
oder Sittlichkeit?

Ein Jungesellenprotest
10. Tausend. Gesheft 40 Pfennig

Glück in der Liebe

Beiträge zur Psychologie des deutschen Mädchens
10. Tausend. Gesheft 2 Mark, gebunden 3 Mark

Mutterwitz
in Alltagsleben und Weltgeschichte

11. Tausend. Gesheft 1 Mark, gebunden 2 Mark

Die Prostitution
in Deutschland

5. Tausend. Gesheft 3 Mark, gebunden 4 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt
vom Verlag **Albert Langen in München &**

Früher erschienen:
Nackt eine kritische Studie
über die Prostitution in Deutschland.
Zum gleichen Preise wie oben-
stehendes. Beide Bücher zu bez.
Mk. 4.20 (Fr. 5.75, 6.50), je Mk. 2.30
(Fr. 10.—) Rz. 8.80. (Dachb. wie oben.)
Zu beziehen von
R. Ungewitter, Verleger, Stuttgart 5.

Photograph.
Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer,
Nur erstklassige Fabrikate.
Beste Zählungsgeldgagen
— ohne jede Provisionshöhe.
Magasin, Preisliste Nr. 23 kostenfrei.
G. Ridenberg jun.
Hannover und Wien.

ihre KUNST

Hat Ihnen das Glück
noch nie gelacht?
Ist es Ihre fehlgeschlagen?
Scheint Ihnen ihr Leben
wecklos zu sein?

VERZWEIFELN SIE NICHT!
In Lande der Mysterien
genossen die gebildeten Wis-
sensmenschen studiert, mit weit-
schweifendem Blick begibt kann
Ihnen **HELFEN** und **IHR**
LEBENSICHT (KUNST) voran-
setzen. Ich setze Ihnen den Weg
zum Glück und Erfolg. Ich will nur
wissen, in Ihr Leben eintritt so lassen.
Sie mich „JEZU“ alles Gute tun, denn
ich werde Ihnen Weg nicht wiedergehen.

Senden sie mir einen mittelgroßen
gemachten Datumsnachdruck mit Geburts-
datum und Zeit, falls Sie nicht
geschlossen einen Briefumschlag mit Ihrer
Adresse, nebst Mk. 2.— in Briefmarken.
Herr Dr. Goopars ist treuer Forscher und Helfer
in allen schwierigen Fällen.
Prinzessin Eleonora sehr korrekt und gut.
Herr Capt. A. R. Walker, R. E. 1. Dinge haben sich
erfüllt, genau wie er sie vorausgesagt hatte.

PROF. ZAZRA, 90, New Bond St., London, Eng. 2.



F. von Reznicek
„Im Dreivierteltakt“



F. von Reznicek
„Cakewalk“



F. von Reznicek
„Valse bleu“



F. von Reznicek
„Draher“

Soeben ist erschienen:

F. VON REZNICEK TANZMAPPE

Sechs mit der Hand kolorierte Heliogravüren auf feinem Kupferdruckpapier mit Chinaunterlage nach den schönsten Tanzbildern des Meisters

In eleganter Mappe 10 Mark Einzelne Blätter kosten je 2 Mark

Papierformat: 30 x 41 cm, Plattenformat: 18,5 x 24,5 cm

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-S



F. von Reznicek
„Fischer Domino“



F. von Reznicek
„Seligkeit“

Dr. MAX KEMMERICH Kultur=Kuriosa

Erster Band (8. Tausend) — Zweiter Band (6. Tausend) Jeder Band geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Münchner Neueste Nachrichten: Wenn ich den Verfasser recht verstanden habe, so hat er mit dieser Veröffentlichung von Kulturdokumenten aller Zeiten und Völker das ethische Ziel verfolgt, im Spiegel der Vergangenheit das Bild der Gegenwart zu zeigen und dadurch auch seitens des dazu beitragen, das Leben, Ehre, Freiheit und fremde Überzeugung jene Achtung genieße, die er mit vollem Recht als das wichtigste Kulturkriterium betrachtet, wichtiger als alle technischen und wissenschaftlichen Fortschritte und alle künstlerischen Grostaten.

Der Tag, Berlin: Ein ganz verflixtes Buch. Vom Standpunkt der Orthodoxie aus — läßen wie drüben — höchst verwerflich nach Tendenz und Inhalt. Und nun gar, wenn man sich „Töchterchülerinnen“ als seine ungelobten Leserinnen vorstellen wollte — einfach Piat Deibel! Und dennoch: recht zum Nachdenken bewegend, zur Einkehr stimmend, zur Umschau anregend. Notabene: Für solche, die ihr bishchen Spiritus gewöhnt sind nicht nach einem irgendwie vorgeschriebenen Schema F einzustellen. Bei allem Pessimismus, der daraus spricht, eine sinnige Gabe für geborene Optimisten. . . Der wahre Satiriker will nicht nur blossstellen, sondern auch bessern; so will auch dies Buch bei aller Boshaftigkeit oder doch Ungeschminktheit den unserer „Bildung“ durchaus nicht überall adäquaten Stand unserer sogenannten Kultur leben. Möchte es vor allen Dingen unter die Augen der Männer geraten, die es namentlich angeht!

Generalanzeiger, Mannheim: Solche Bücher sind selten. Denn zu gern verschliesst sich der Mensch solch grassem Bekanntheit der Wahrheit. Aber sie haben eben dadurch doppelten Wert. Kemmerichs „Kultur Kuriosa“ sollte jeder besitzen, der Anteil nimmt an menschlicher Kultur, und es ist jedem von uns heilsam, mitunter in dem Buche zu blättern.

Neue Zürcher Zeitung: Eine Sammlung drastischer Anekdoten aus dem weiten Reiche der Kulturgeschichte mit viel Geschick ausgewählt zum Behufe des Nachweises, „dass unsere Kultur, soweit sie auf Befreiung von Grausamkeit, Intoleranz und Borniertheit beruht, noch sehr jungen Datums ist“. In der Tat ist es ungläublich, von welcher Barbarei wir herkommen, und in welcher Barbarei wir vielfach heute noch stecken, auf dem Gebiete des Rechts, der Ehe, der Sittlichkeit, des Glaubenslebens usw. Manchmal traut man seinen Augen nicht, aber der Verfasser beruft sich in einem überaus reichen Literaturnachweis durchgängig auf die besten Quellen.

Liberales Wochenblatt, Strassburg L.E.: So wirkt das Büchlein kulturkräftig, als eine Mahnung zur Offenheit und Freimütigkeit in dem Eintreten für ein wahrhaft humanes, sittliches Kulturideal.

Dr. MAX KEMMERICH Dinge, die man nicht sagt

7. Tausend. Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Strassburger Post: Mit diesem Bande ist uns ein ganz köstliches Buch geschenkt worden. Es handelt von allem, was das Leben an Erlebnissen und Fragen bringt, von Schule und Universität und von Nationalgefühl und Moral, von Kunst und Humanität und von Kritik und Polemik. Es wird keinen einzigen Leser finden — außer den Kritiklosen, die dies Buch nicht wert sind —, der mit einem einzigen seiner Aufsätze ganz einverstanden wäre. Aber auch keinen, der nicht gerade dort, wo er nicht zustimmt, über die rücksichtslose Offenherzigkeit und das fröhliche Draugangemut sich freute, mit dem der Verfasser seine Meinung sagt. Dieser Mut zur Wahrhaftigkeit macht das Buch anziehend. Allerdings ist aber die besondere Gabe des Verfassers auf ein enges Gebiet begrenzt. Er ist ein überaus glücklicher Beobachter des bunten Treibens unserer „Gesellschaft“, das man in den beteiligten Kreisen als „unsere Kultur“ bezeichnet. Aber zum tieferen Eindringen in die Probleme zeigt er hier entweder keine Lust oder kein Geschick. Darum sind die Abschnitte, deren Gegenstände am meisten ein Einsetzen der Kritik nicht an den Zweigen, sondern an der Wurzel erheischen, die unbefriedigendsten. Aber man soll sich durch die Gegenstände, deren Wahl ein Fehlgreifen ist, nicht den Genuss an dem andern, glücklich gewählten, verhehlen lassen.

Die Propyläen, München: Die „Kultur-Kuriosa“ sind mehr als eine blosse Raritätenammlung, sie wollen den Nachweis führen, dass auch unser herrliches 20. Jahrhundert das dunkle Mittelalter noch immer nicht überwinden hat, während die „Dinge, die man nicht sagt“, in systematischem Kriegsplan gegen die Gebrechen unserer Zeit vorgehen. Beide Bücher, insbesondere das zweite, das ich vorziehen möchte, müssen und wollen auf Schritt und Tritt antostehen, aber sie enthalten eben doch einen wahren Kern, wie jeder zusehen muss, der sich von den Fesseln der Voreingenommenheit und der Phrase freimacht.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

(Fortsetzung von H. Scherff)



„Mir? Arbeit? Was brauch' denn mir Arbeit, mir tämp' ja un die volle Maß!“

Süßnerinnen an, diejenigen, die sich brav gehalten hatten, ob aus wirklichen Patriotismus oder weil sie vermahnt worden waren — wer mag das entscheiden? Zuerst hieß es: „An die Kaserne!“ oder auch: „Schmeißt sie in die Geisel!“ Aber mein Gott, bei so klarem Himmel hänet man doch niemanden! Also beschloß man sich, sie sollten gepöckelt, öffentlich gepöckelt werden.“

„Oh, oh!“ machte der Waler und wußte das Haupt.

Das eiserne Wänden löste leise und erwiderte angedäugt: „Sehen Sie, jetzt merken Sie auf! Nun, Sie müssen zugeben, eine schwierige Aufgabe für den Meister, diese Exekution! Undsen, gottlob, eine Massenzene blieb uns erspart. Ehe es soweit kam, die meisten der Damen Kuntz geroden und waren verheiratet. Aber wie lang man, eine die „Dagob“ nannten, eine typische schwarzhaarige Person, und eben die „Wibe“, ein ganz junges, mageres, blondes Ding. Die Situation war nicht sehr angenehm für die beiden. Mit Hofnamen rief man sie nicht eben; alle „Wetter, wie sie man schließlich ins Gesicht, und auch ihre Krüften hatten ein wenig zu leiden. Inhlich ärrte man sie über die Leine einer Dant. Die Dant und Krüften waren im Abendlicht im Fegen, und schließlich waren auch zwei „Nohrlöcher zur Dant, solche, mit denen man die Krüfte ausstopft. Zwei Frauenzimmer fragierten die Hinterinnen, eine magerer gelbe und eine, die wie eine Eheatterbedin aussah, mit offenem Haar und nackten Armen, in eine Art Soga gefesselt. „Seufz, Seufz!“ Sie schlugen nicht schlecht auf. Die „Dagob“ wüßte und schimpfte unästig; man forschte über einen Schal ins Maul. Die „Wibe“ aber ärrte nur unter den Schlägen. — „Sehen Sie, mein Herr, die hierüber aber alles sehr wußig vertrauen. Nun aber kam der Umstich. Die Fremden lassen uns jetzt bleiben und geraten dann wohl in eine Zogasse. Sie mögen etwa die beiden zu Zobe peitschen lassen? Nein, das schein die Sonne zu früh, und man hatte in diesem Striege keine getötet. So hätte man ihnen wenigstens von Anbeginn fünfzehnpongn jubiliert, oder sechsunddreißig! Aber die Zahl war nicht stipuliert, es wurde also auf die Dauer ein hüßes langweilig, und so begann man Wibe zu reihen. Sah ein Schlag nur halb, so hob es ein: „A je, o je! Geheißt, gefehlt! und es wurde gefehlt. Ober fremderer Fühmdierte auch wie in der (alten)predigt: „So dich einer auf die linke Wade schlägt, sollt du ihm auch die rechte darbieuten.“ Traß! oder voll, so hieß es: „Arano, bravo! Zentrum, Zentrum!“ und man taffte fort und forste. Dann allmählich wurde es ärger. Ein Stubenmalter, der von seiner Vordleiter aus aufsteuerte, begann mit einem hüßes Tenor einen Gassenbauer. Er war damals Wobe, ihn anstimmen, wenn im Theater das Stück nicht losgehen wollte, weil die Divo ihre Krüfte nicht ansetzen, und man lang ihn nach einem Offenbachschen Couplet:

Was nutzt mich das? Was nutzt mich das?
Der Vorgang bleibt ja unten.

Und alles ringsum klopfte aufs Pfister wie im Parquet und nahm den Neßrain auf:

Den Wo-erbang, den Wo-erbang,
Der Vorhang in die Döb! Judpe!

Der Vorhang — Sie verstehen, mein Herr. Ein anderer wieder protestierte, indem er wie unsere Posten während der Invasion scharrte: Achtung, Achtung, es ist verboten, die Demarkationslinie zu überschreiten! Achtung, Achtung, die Demarkationslinie! Die Leute blieben nicht ganz ernst bei diesen Verwahnungen. Aber das waren ihnen wenigstens von Anbeginn fünfzehnpongn Bengel, der ein Bündel Winken trug, wie man sie damals zur Auslieferung der Wände benötigte, war auf einen Baum netzter. Oder dort, er wollte auch was sehen. Aber nun ritzt ihn der Seufz! er zog die größte von den Winken aus dem Bündel heraus und pfeifte dann lustig nach dem umfangreichen Hinterbau der „Dagob“, der da eben ein wenig bearbeitet wurde. „Dant!“ rief da einer mit heller, scheinbarer Kommandomannschaft, wie der Fiedeleiter im Dantenspiele. „Dier geht's nicht auf Geißel, hier geht's auf Stieb!“ Und fortwährend ließ sich die magere Gelbe, die bisher emsig und hüßig in der „Wibe“ die Exekution vollzogen hatte, auf ein Schärnäckel mit der Dinte ein; sie führte ihren Hofstich nicht falsch, aber auch der Vorhang machte kein Gode gut. Nun, schließlich fruste die Dinte, und die gelbe Dame wurde applaudiert. Aber auch dies Wändelastchen hörte einmal auf. Und danach trat eine ratlose Stille ein. Man wußte nicht weiter. Da — mitten in dieser Stille — ein Ausruf, eine Entsetzung, ein unangenehmlicher Laut hörbar, eine Detonation von empfindlicher Stärke. Alle Augen richteten sich im Augenblick auf die monumentale Hinterwand der „Dagob“, der diese Leistung allerdings zu vertrauen war. Ich weiß nicht, ob sie in Wahrheit die Schwärze des Abends bekam, sie eine Entsetzung zu haben. Dann aber rief wieder einer: „Die Arme! Die Arme!“ Natürlich jubelten sich die klaren Gauertrutz zu freilen geben“, und man ließ von ihr ab. Nur, wie denn man die Schwärze der ganze Erde ansetzt, wiederholten sich jene Explosionen, in allen Zouffären und aller Ecken. Dazwischenberste ein Wüßel, nachdem er die Wände besonders voll genommen hatte.

wie fernerzeit während der grausamen Belagerung, wenn die Oranaten auf unsere wüßes Frauen und Gänglinge herabließen: „Wem! Achtung, Wem!“ Und die andern schämterten ihm: „Wieder! Wieder! Auf die Erde! Platt auf den Bauch! So — so — so ist's am besten. Nur, je lauter, Dicht, nicht!“ Aufgepaßt! — „Um! Und man ritzt den Mund auf: „Oh! Oh!“ wie wenn dem Feuerwert die Kaserne steigt. Mein Herr, mich überließ es weit und weit. Zwischen beiden Gesängen tonnete dieses Woll hin und her! Wie nahe wohnten hier Doroismus und Doroistenzeit bestannen. Aber nun drohte eine Gefahr. Abermals, als das Detonieren endlich verstummte war, gab es eine Dant, — eine Dant, die den Ären und den Verschlagn steden ließ. „Ehrte jetzt einer An die Kaserne?“ oder „An die Geisel?“ dann war es um die „Dagob“ und die „Wibe“ gefahren. Denn die Wenge führte ihre Blamage wie einen Sackentwurf, und insgesam ludte sie wieder nach einem Cyfer. Aber nein; gottlob, das Verbrechen blieb uns erspart. Den den Kullieren der maršierte ein Bataillon Nationalgarde heran. Ein paar mischmische Öbner tusteten den Satz dau. Es war von Doroisten herabgefallen: sie wollten ein paar Augen hinter den Drenten dreinpeiffen, sagten die Garbellen, und wollten ihnen ein Feuer unter den Hintern machen, damit sie schneller den Weg fänden. Nun, dies war meine Meinung: das Bataillon hätte besser getan, vor der Kapitulierung mit den Drenten anzubringen. Die Drenten aber, die neben mir gekniff hatten, waren anderer Ansicht. Sie saßen sich unter und zogen hinterdrein, Männer und Frauen, um jedenfalls dabei zu sein, wenn die Kanballerger losginge. „Ich bin ein einziger bißl jurist. Es war wie ein Wunder: die Straße, so kurz vorher noch von Menschen wimmelnd, leer, ganz leer. Und die „Dagob“ hatte sich verkrümelt. Nur die „Wibe“ und — ich waren noch da. Und die „Wibe“ blühte sich anständig um, schaute betroffen an sich binunter — denn sie hatte nicht mehr, womit sie sich abmährt der Hüften hätte befehen können — und rannte dann plötzlich mit ihren langen nackten Beinen über den hellen, sonnenbestrahlten Platz. Das sah überaus komisch aus, wahrhaftig, überaus komisch.“

Der Waler nickte und lächelte vor sich hin. „Säßt sich auf diesem Verwurf wohl ein Wüß machen?“ überlegte er.

Das Wänden aber flüchtete: „Man sagt, der Graf Leofer, ein junger Zundfisch, habe sich damals hier angenommen, und die kleine „Wibe“ sei seine Tochter. Das stimmt uns nicht. Aber hier, mein Herr, auf dieser Stelle, vielleicht auf dieser Wank, ist heute vor vierzehn Jahren „Wibe“, die Wätere, gepöckelt worden, und als mir, just wie ich daran denke, verzin die Tochter fast auf demselben Flecke über den Weg lauf, parz ich da nicht ein Recht, über den Wank zu hängen? Sie geben das ja, mein Herr?“

„Ja“, sagte der Waler, „ent verließ“.

„Und kompliziert es nicht den Fall, daß Sie, ein Drent, mich vor diesen rosenden Automobilen rettet?“

„Oh, nicht so sehr. Schließlich sind wir doch beide auser Menschen.“

„Ja, das ist wahr. Und wenn es Ihnen gefällig ist, mein Herr — würden Sie mich nun wohl auf die andere Seite der Straße begleiten? Ich bin doch mehr erschrocken, als ich laugte.“

„Von wegen gern.“

Gorffam folgte der Waler den kleinen Mann unterm Arm, und da gerade in dem Aufeinander der Wände eine Stufe entstand, führte er ihn geschwind über den Vorsteubam.

Aber mittendrin blieb der Wätere wiederum stehen. „Jauch“, sprach er, „genau hier war es. Dort, wo die Wank steht, auf der wir fast gehen gesehen haben.“

Drum! dröhnte da eine rönige Damp. Ein Automobil, ein gläsernes dießmal, hatte sich damals hier verfahren, und die kleine „Wibe“ lag haltig von dem Gefährten. „Nichts von Dant!“ entfuhr er der. „Aber ich bin froh, daß wir die äußerste Komplikation des Falles vermeiden haben.“

„Wohle dem“, fragte der Wätere und ganz erentet.

„Nun, daß wir zusammen unter französisches und deutsches Wut verfallen hätten, jollt auf keinem Fall, wo —“

„Ja, das ist wahr. Und wenn es Ihnen nicht stünde, daß Sie in der Gegenwart, in der wir stehen sind, natürlich.“

Der Waler aber fragte auf einen Umkreis. Zurückaufgehend lag er noch in rotgebeßten Stüchlen eines alten gemalten Farbfeldübergrühen und unterstehen.

Der Lebensretter

(Fortsetzung von P. Gadenhoff)



„Hast! Hast! Der eine Herr Paulant ist mer schuldig 765.399 Mark 25 Pfennig.“ — „Ach Gott, von mir triegen Sie ja keinen roten Knopf. Wenn Sie mir nur wenigstens einen erpfindlichen Sed gönnen wollten!“ — „Wie paßt, ehrlicher God! Was ist mer doch fähig? a Lebensretterpaß aus der Carnegie-Stiftung!“

Das einzig Denkbare

(Zeichnung von G. Zöhner)



„E. W. hat ja einen Klempnermeister ins Herrenhaus berufen.“ — „So, sind denn dort Klempnerarbeiten auszuführen?“



„Wenn i Millionär bist, ist i scho in aller Freisn an feinsten Schwa'r'mag'n essen.“ — 3 sat erst mit Schnaps gurgeln.“

Norddeutscher Lloyd Bremen



mit erstklassigen Dampfern regulärer Linien nach Ägypten, Tunesien, Algerien, Sicilien, Griechenland, Konstantinopel, Kl.-Asien, dem Schwarzen Meere, Palästina u. Syrien, Spanien u. Portugal,

Maideira u. s. w.

Ceylon, Vorder- u. Hinterindien, China, Japan und Australien

Reisen um die Welt

Im Anschluß an die Mittelmeerdampfer des Norddeutschen Lloyd verkehrt regelmäßig zwischen Hamburg - Bremen - Genua und umgekehrt der **Lloyd-Expreß** (Luxus-Zug) über Köln-Nürnberg-Basel-St. Gallen

Nähere Auskunft erteilen:

Norddeutscher Lloyd, Bremen
sowie dessen sämtliche Agenturen.

Millionen im Gebrauch



IDEAL HYGIENIQUE
Von Zahnarzt Zieliński, Warschau.
Von Zahnarzt. Autoritäten als das Beste empfohlen. Unbedingte Haltbarkeit.
Bürstenfabrik Erlangen A.-G. vorm. Emil Kratzlein.

Neurastheniker aller Länder

„Lecithin“ und dem brasilianischen Putzenholz „Mucra panama“. Das Mucraithin ist in allen Apotheken erhältlich. Die umfangreiche Reihe von Gutachten erster Professoren der ganzen Welt. Da schreibt z. B. Geh. Med.-Rat Prof. E., Berlin: „Auch ich hatte bei Sexualneurotischen günstige Resultate zu verzeichnen.“ das „Mittel erweist überaus als Nerventonicum gefast zu dürfen, allerdings besonders vorteilhaft zu wirken.“
Professor Dr. C. F., Berlin: „Mein eigener Eindruck ist wiederholt gewesen, dass das Mucraithin in der That ausfallend Günstiges leistet.“

verwenden mit bestem Erfolg Mucraithin. Dieses Präparat ist eine äußerst wirksame, von vielen Ärzten empfohlene Kombination aus der Nervensubstanz in allen Apotheken erhältlich. Die umfangreiche Reihe von Gutachten erster Professoren der ganzen Welt. Da schreibt z. B. Geh. Med.-Rat Prof. E., Berlin: „Auch ich hatte bei Sexualneurotischen günstige Resultate zu verzeichnen.“ das „Mittel erweist überaus als Nerventonicum gefast zu dürfen, allerdings besonders vorteilhaft zu wirken.“
Professor Dr. M., Neapel: „Die von mir mit Mucraithin behandelten Fälle, welche sich auf Patienten mit Geschlechtsbeschwerden infolge von Neurothenie beziehen, sind andere, welche ich jetzt in Behandlung habe, bestätigen voll die Resultate, welche von Prof. Neuvy und anderen vorangegangenen Experimentierenden erreicht worden sind, und überzeugen mich, dass das Mucraithin wirklich eine wertvolle Erwerbung für eine wirkliche Therapie darstellt, da es wirklich Wohlthun in der Behandlung der vorzeitigen Neurothenie verschafft.“
Professor M. C. R.: „L'emploi thérapeutique du Mucraithin est principalement indiqué, pour combattre les phénomènes de neurothénie qu'on rencontre dans les états des maladies nerveuses, notamment dans l'asthénie digestive, l'asthénie circulatoire, les menstruations difficiles et l'impuissance.“

Mucraithin ist in allen grosseren Apotheken erhältlich. Wegen Zensurierung der Literatur weist man sich freundlichst an das Kaster chemischer Präparate, Berlin C. 29, für Ostpreussen-Biogen: Hirschen-Apothek, Wien VI, Westbahnstrasse 19.

Zwei Sieger

im Kampf gegen Nervosität, Blaturnat und Schwächerstände sind Lecithin u. Haemoglobin, welche in der Kombination von

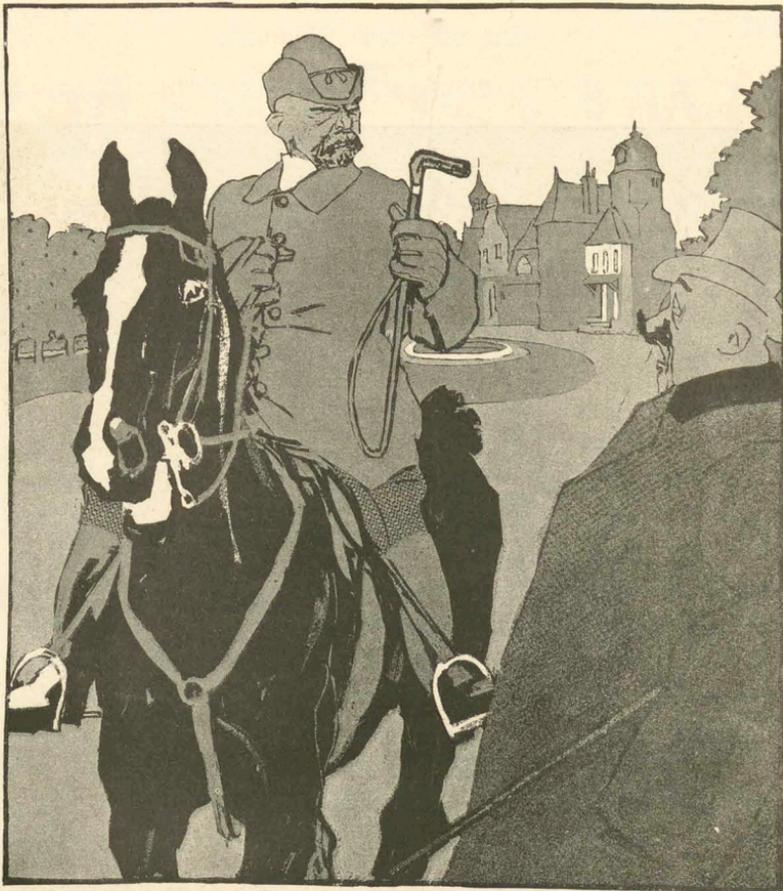
Lecithin-Perdynamin

seit Jahren ein in ärztlichen Kreisen wie beim Publikum sehr geschätztes Mittel darstellen. Die spezifische Wirkung dieses Präparates geht Hand in Hand mit einem ausserst angenehmen Geschmack. Gleich gern genommen von Erwachsenen wie Kindern. In Originalflaschen zum Preise von M. 4.— in den Apotheken erhältlich. Man verlange gratis und franko Broschüre B von der

Chemischen Fabrik Arthur Jaffé
Berlin O. 109, Alexander-Strasse 22.

Englische Herren-Filzhüte
Percy Jones & Co Ltd
Neueste Modiform
Manchester & London.
Anerkannt populärste Marke am Continent.
Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich.
Garantie Erneute Modiformen, tadellose Qualität u. Ausstattung.

Sonnecken's Ringbücher
Die besten Notizbücher
1001/10, 1011, 1021, 1031, 1041, 1051, 1061, 1071, 1081, 1091, 1101, 1111, 1121, 1131, 1141, 1151, 1161, 1171, 1181, 1191, 1201, 1211, 1221, 1231, 1241, 1251, 1261, 1271, 1281, 1291, 1301, 1311, 1321, 1331, 1341, 1351, 1361, 1371, 1381, 1391, 1401, 1411, 1421, 1431, 1441, 1451, 1461, 1471, 1481, 1491, 1501, 1511, 1521, 1531, 1541, 1551, 1561, 1571, 1581, 1591, 1601, 1611, 1621, 1631, 1641, 1651, 1661, 1671, 1681, 1691, 1701, 1711, 1721, 1731, 1741, 1751, 1761, 1771, 1781, 1791, 1801, 1811, 1821, 1831, 1841, 1851, 1861, 1871, 1881, 1891, 1901, 1911, 1921, 1931, 1941, 1951, 1961, 1971, 1981, 1991, 2001, 2011, 2021, 2031, 2041, 2051, 2061, 2071, 2081, 2091, 2101, 2111, 2121, 2131, 2141, 2151, 2161, 2171, 2181, 2191, 2201, 2211, 2221, 2231, 2241, 2251, 2261, 2271, 2281, 2291, 2301, 2311, 2321, 2331, 2341, 2351, 2361, 2371, 2381, 2391, 2401, 2411, 2421, 2431, 2441, 2451, 2461, 2471, 2481, 2491, 2501, 2511, 2521, 2531, 2541, 2551, 2561, 2571, 2581, 2591, 2601, 2611, 2621, 2631, 2641, 2651, 2661, 2671, 2681, 2691, 2701, 2711, 2721, 2731, 2741, 2751, 2761, 2771, 2781, 2791, 2801, 2811, 2821, 2831, 2841, 2851, 2861, 2871, 2881, 2891, 2901, 2911, 2921, 2931, 2941, 2951, 2961, 2971, 2981, 2991, 3001, 3011, 3021, 3031, 3041, 3051, 3061, 3071, 3081, 3091, 3101, 3111, 3121, 3131, 3141, 3151, 3161, 3171, 3181, 3191, 3201, 3211, 3221, 3231, 3241, 3251, 3261, 3271, 3281, 3291, 3301, 3311, 3321, 3331, 3341, 3351, 3361, 3371, 3381, 3391, 3401, 3411, 3421, 3431, 3441, 3451, 3461, 3471, 3481, 3491, 3501, 3511, 3521, 3531, 3541, 3551, 3561, 3571, 3581, 3591, 3601, 3611, 3621, 3631, 3641, 3651, 3661, 3671, 3681, 3691, 3701, 3711, 3721, 3731, 3741, 3751, 3761, 3771, 3781, 3791, 3801, 3811, 3821, 3831, 3841, 3851, 3861, 3871, 3881, 3891, 3901, 3911, 3921, 3931, 3941, 3951, 3961, 3971, 3981, 3991, 4001, 4011, 4021, 4031, 4041, 4051, 4061, 4071, 4081, 4091, 4101, 4111, 4121, 4131, 4141, 4151, 4161, 4171, 4181, 4191, 4201, 4211, 4221, 4231, 4241, 4251, 4261, 4271, 4281, 4291, 4301, 4311, 4321, 4331, 4341, 4351, 4361, 4371, 4381, 4391, 4401, 4411, 4421, 4431, 4441, 4451, 4461, 4471, 4481, 4491, 4501, 4511, 4521, 4531, 4541, 4551, 4561, 4571, 4581, 4591, 4601, 4611, 4621, 4631, 4641, 4651, 4661, 4671, 4681, 4691, 4701, 4711, 4721, 4731, 4741, 4751, 4761, 4771, 4781, 4791, 4801, 4811, 4821, 4831, 4841, 4851, 4861, 4871, 4881, 4891, 4901, 4911, 4921, 4931, 4941, 4951, 4961, 4971, 4981, 4991, 5001, 5011, 5021, 5031, 5041, 5051, 5061, 5071, 5081, 5091, 5101, 5111, 5121, 5131, 5141, 5151, 5161, 5171, 5181, 5191, 5201, 5211, 5221, 5231, 5241, 5251, 5261, 5271, 5281, 5291, 5301, 5311, 5321, 5331, 5341, 5351, 5361, 5371, 5381, 5391, 5401, 5411, 5421, 5431, 5441, 5451, 5461, 5471, 5481, 5491, 5501, 5511, 5521, 5531, 5541, 5551, 5561, 5571, 5581, 5591, 5601, 5611, 5621, 5631, 5641, 5651, 5661, 5671, 5681, 5691, 5701, 5711, 5721, 5731, 5741, 5751, 5761, 5771, 5781, 5791, 5801, 5811, 5821, 5831, 5841, 5851, 5861, 5871, 5881, 5891, 5901, 5911, 5921, 5931, 5941, 5951, 5961, 5971, 5981, 5991, 6001, 6011, 6021, 6031, 6041, 6051, 6061, 6071, 6081, 6091, 6101, 6111, 6121, 6131, 6141, 6151, 6161, 6171, 6181, 6191, 6201, 6211, 6221, 6231, 6241, 6251, 6261, 6271, 6281, 6291, 6301, 6311, 6321, 6331, 6341, 6351, 6361, 6371, 6381, 6391, 6401, 6411, 6421, 6431, 6441, 6451, 6461, 6471, 6481, 6491, 6501, 6511, 6521, 6531, 6541, 6551, 6561, 6571, 6581, 6591, 6601, 6611, 6621, 6631, 6641, 6651, 6661, 6671, 6681, 6691, 6701, 6711, 6721, 6731, 6741, 6751, 6761, 6771, 6781, 6791, 6801, 6811, 6821, 6831, 6841, 6851, 6861, 6871, 6881, 6891, 6901, 6911, 6921, 6931, 6941, 6951, 6961, 6971, 6981, 6991, 7001, 7011, 7021, 7031, 7041, 7051, 7061, 7071, 7081, 7091, 7101, 7111, 7121, 7131, 7141, 7151, 7161, 7171, 7181, 7191, 7201, 7211, 7221, 7231, 7241, 7251, 7261, 7271, 7281, 7291, 7301, 7311, 7321, 7331, 7341, 7351, 7361, 7371, 7381, 7391, 7401, 7411, 7421, 7431, 7441, 7451, 7461, 7471, 7481, 7491, 7501, 7511, 7521, 7531, 7541, 7551, 7561, 7571, 7581, 7591, 7601, 7611, 7621, 7631, 7641, 7651, 7661, 7671, 7681, 7691, 7701, 7711, 7721, 7731, 7741, 7751, 7761, 7771, 7781, 7791, 7801, 7811, 7821, 7831, 7841, 7851, 7861, 7871, 7881, 7891, 7901, 7911, 7921, 7931, 7941, 7951, 7961, 7971, 7981, 7991, 8001, 8011, 8021, 8031, 8041, 8051, 8061, 8071, 8081, 8091, 8101, 8111, 8121, 8131, 8141, 8151, 8161, 8171, 8181, 8191, 8201, 8211, 8221, 8231, 8241, 8251, 8261, 8271, 8281, 8291, 8301, 8311, 8321, 8331, 8341, 8351, 8361, 8371, 8381, 8391, 8401, 8411, 8421, 8431, 8441, 8451, 8461, 8471, 8481, 8491, 8501, 8511, 8521, 8531, 8541, 8551, 8561, 8571, 8581, 8591, 8601, 8611, 8621, 8631, 8641, 8651, 8661, 8671, 8681, 8691, 8701, 8711, 8721, 8731, 8741, 8751, 8761, 8771, 8781, 8791, 8801, 8811, 8821, 8831, 8841, 8851, 8861, 8871, 8881, 8891, 8901, 8911, 8921, 8931, 8941, 8951, 8961, 8971, 8981, 8991, 9001, 9011, 9021, 9031, 9041, 9051, 9061, 9071, 9081, 9091, 9101, 9111, 9121, 9131, 9141, 9151, 9161, 9171, 9181, 9191, 9201, 9211, 9221, 9231, 9241, 9251, 9261, 9271, 9281, 9291, 9301, 9311, 9321, 9331, 9341, 9351, 9361, 9371, 9381, 9391, 9401, 9411, 9421, 9431, 9441, 9451, 9461, 9471, 9481, 9491, 9501, 9511, 9521, 9531, 9541, 9551, 9561, 9571, 9581, 9591, 9601, 9611, 9621, 9631, 9641, 9651, 9661, 9671, 9681, 9691, 9701, 9711, 9721, 9731, 9741, 9751, 9761, 9771, 9781, 9791, 9801, 9811, 9821, 9831, 9841, 9851, 9861, 9871, 9881, 9891, 9901, 9911, 9921, 9931, 9941, 9951, 9961, 9971, 9981, 9991, 10001, 10011, 10021, 10031, 10041, 10051, 10061, 10071, 10081, 10091, 10101, 10111, 10121, 10131, 10141, 10151, 10161, 10171, 10181, 10191, 10201, 10211, 10221, 10231, 10241, 10251, 10261, 10271, 10281, 10291, 10301, 10311, 10321, 10331, 10341, 10351, 10361, 10371, 10381, 10391, 10401, 10411, 10421, 10431, 10441, 10451, 10461, 10471, 10481, 10491, 10501, 10511, 10521, 10531, 10541, 10551, 10561, 10571, 10581, 10591, 10601, 10611, 10621, 10631, 10641, 10651, 10661, 10671, 10681, 10691, 10701, 10711, 10721, 10731, 10741, 10751, 10761, 10771, 10781, 10791, 10801, 10811, 10821, 10831, 10841, 10851, 10861, 10871, 10881, 10891, 10901, 10911, 10921, 10931, 10941, 10951, 10961, 10971, 10981, 10991, 11001, 11011, 11021, 11031, 11041, 11051, 11061, 11071, 11081, 11091, 11101, 11111, 11121, 11131, 11141, 11151, 11161, 11171, 11181, 11191, 11201, 11211, 11221, 11231, 11241, 11251, 11261, 11271, 11281, 11291, 11301, 11311, 11321, 11331, 11341, 11351, 11361, 11371, 11381, 11391, 11401, 11411, 11421, 11431, 11441, 11451, 11461, 11471, 11481, 11491, 11501, 11511, 11521, 11531, 11541, 11551, 11561, 11571, 11581, 11591, 11601, 11611, 11621, 11631, 11641, 11651, 11661, 11671, 11681, 11691, 11701, 11711, 11721, 11731, 11741, 11751, 11761, 11771, 11781, 11791, 11801, 11811, 11821, 11831, 11841, 11851, 11861, 11871, 11881, 11891, 11901, 11911, 11921, 11931, 11941, 11951, 11961, 11971, 11981, 11991, 12001, 12011, 12021, 12031, 12041, 12051, 12061, 12071, 12081, 12091, 12101, 12111, 12121, 12131, 12141, 12151, 12161, 12171, 12181, 12191, 12201, 12211, 12221, 12231, 12241, 12251, 12261, 12271, 12281, 12291, 12301, 12311, 12321, 12331, 12341, 12351, 12361, 12371, 12381, 12391, 12401, 12411, 12421, 12431, 12441, 12451, 12461, 12471, 12481, 12491, 12501, 12511, 12521, 12531, 12541, 12551, 12561, 12571, 12581, 12591, 12601, 12611, 12621, 12631, 12641, 12651, 12661, 12671, 12681, 12691, 12701, 12711, 12721, 12731, 12741, 12751, 12761, 12771, 12781, 12791, 12801, 12811, 12821, 12831, 12841, 12851, 12861, 12871, 12881, 12891, 12901, 12911, 12921, 12931, 12941, 12951, 12961, 12971, 12981, 12991, 13001, 13011, 13021, 13031, 13041, 13051, 13061, 13071, 13081, 13091, 13101, 13111, 13121, 13131, 13141, 13151, 13161, 13171, 13181, 13191, 13201, 13211, 13221, 13231, 13241, 13251, 13261, 13271, 13281, 13291, 13301, 13311, 13321, 13331, 13341, 13351, 13361, 13371, 13381, 13391, 13401, 13411, 13421, 13431, 13441, 13451, 13461, 13471, 13481, 13491, 13501, 13511, 13521, 13531, 13541, 13551, 13561, 13571, 13581, 13591, 13601, 13611, 13621, 13631, 13641, 13651, 13661, 13671, 13681, 13691, 13701, 13711, 13721, 13731, 13741, 13751, 13761, 13771, 13781, 13791, 13801, 13811, 13821, 13831, 13841, 13851, 13861, 13871, 13881, 13891, 13901, 13911, 13921, 13931, 13941, 13951, 13961, 13971, 13981, 13991, 14001, 14011, 14021, 14031, 14041, 14051, 14061, 14071, 14081, 14091, 14101, 14111, 14121, 14131, 14141, 14151, 14161, 14171, 14181, 14191, 14201, 14211, 14221, 14231, 14241, 14251, 14261, 14271, 14281, 14291, 14301, 14311, 14321, 14331, 14341, 14351, 14361, 14371, 14381, 14391, 14401, 14411, 14421, 14431, 14441, 14451, 14461, 14471, 14481, 14491, 14501, 14511, 14521, 14531, 14541, 14551, 14561, 14571, 14581, 14591, 14601, 14611, 14621, 14631, 14641, 14651, 14661, 14671, 14681, 14691, 14701, 14711, 14721, 14731, 14741, 14751, 14761, 14771, 14781, 14791, 14801, 14811, 14821, 14831, 14841, 14851, 14861, 14871, 14881, 14891, 14901, 14911, 14921, 14931, 14941, 14951, 14961, 14971, 14981, 14991, 15001, 15011, 15021, 15031, 15041, 15051, 15061, 15071, 15081, 15091, 15101, 15111, 15121, 15131, 15141, 15151, 15161, 15171, 15181, 15191, 15201, 15211, 15221, 15231, 15241, 15251, 15261, 15271, 15281, 15291, 15301, 15311, 15321, 15331, 15341, 15351, 15361, 15371, 15381, 15391, 15401, 15411, 15421, 15431, 15441, 15451, 15461, 15471, 15481, 15491, 15501, 15511, 15521, 15531, 15541, 15551, 15561, 15571, 15581, 15591, 15601, 15611, 15621, 15631, 15641, 15651, 15661, 15671, 15681, 15691, 15701, 15711, 15721, 15731, 15741, 15751, 15761, 15771, 15781, 15791, 15801, 15811, 15821, 15831, 15841, 15851, 15861, 15871, 15881, 15891, 15901, 15911, 15921, 15931, 15941, 15951, 15961, 15971, 15981, 15991, 16001, 16011, 16021, 16031, 16041, 16051, 16061, 16071, 16081, 16091, 16101, 16111, 16121, 16131, 16141, 16151, 16161, 16171, 16181, 16191, 16201, 16211, 16221, 16231, 16241, 16251, 16261, 16271, 16281, 16291, 16301, 16311, 16321, 16331, 16341, 16351, 16361, 16371, 16381, 16391, 16401, 16411, 16421, 16431, 16441, 16451, 16461, 16471, 16481, 16491, 16501, 16511, 16521, 16531, 16541, 16551, 16561, 16571, 16581, 16591, 16601, 16611, 16621, 16631, 16641, 16651, 16661, 16671, 16681, 16691, 16701, 16711, 16721, 16731, 16741, 16751, 16761, 16771, 16781, 16791, 16801, 16811, 16821, 16



„Diesmal haben Sie fe aber gründlich abgeföhrt.“ — „Na, warten Sie's mal ab. Wägen und Nationaliberaler find nicht fo leicht loszutreiben.“

Ein Fortschritt

Der, dem's bisher fo gefhienen,
Daf er mit der Milch gezeit,
Wird nun frohlich nach Sabinen,
Wo man Kind und Frau freuzt.

Diefes neue Milchgewichte
Stelle fürfich voll Humor
Willelm Imperator Nege
Interfententfreifen vor.

Freude bereifte allerorten,
Erftens drum und überdies,
Weil fih's mal bei fofchen Worten
Unbefellig lachen lieh.

Statutabte

Vom Sage

In einer kleinen preußifchen Grenzstadt wurde die Frau eines Spritzenmeifters auf dem Heimwege vom Markt plötzlich von beftigen Geburtwehen überfacht. Anftatt eines Wägen zu nehmen, verfuhte fie ihre noch ziemlich weit gelegene Wohnung zu Fuß zu erreichen. So kam es, daß die bewaunderswerte Frau auf offener Straße Drillinge gebar. Man fohufte die Schwertarme in das nahe Krankenhaus, wo fie einige Tage zwischen Leben und Tod hin und her pendelte. Den Letzten gelang es indes, die Gefahr abzuwenden. Als die Frau wieder gefund war, wurde fie auf das Polizeiamt geführt und eingehend über den Fall

vernommen. Drei Tage nach dieser Vernehmung erhielt fie ein Strafmandat von vierzig Mark wegen Abhaltung einer unangemeldeten Volksverfammlung unter freiem Himmel. . . .

Die Ratfcher eines Hohen Senates in Hamburg tragen Hüte mit dem Hamburger Wappen. Eines Tages nehmen Magnifizenz der Herr regierende Bürgermeifter einen jungen Mann in ihrem Wägen mit. Magnifizenz steigt dann aus. Schon vorher hatte eine Gorge das Geficht des Bürgermeifters verfinftert. Doch gutent hellte es fih wieder auf. Magnifizenz geht an den Ratfcher heran und fültert: „Johann, vergiß nicht, den Hut!“ Johann frucht in den Wägen und holt aus einem Verfchlag einen gewöhnlichen Spindler, fetzt ihn auf fein Haupt und führt fo den jungen Mann an fein Ziel. — Wie weife ift die Regierung, die vorforgt, daß nicht ein Mann ohne Klang von einem Ratfcher mit fenatorifchem Hut befördert wird!

In einer preußifchen Univerfitätsbibliothek befand fih ein wiffenfchaftliches Wert, das 1903 erfunden war. Ich erhielt den Zettel zurück mit dem Verfchreib: „Nicht verteilbar.“ Auf Befragen erfuhr ich, daß man das Buch noch nicht hatte einbinden laffen, da bis jetzt nur der I. Band erfunden fei. — Verteilbar wird nach weiteren zehn Jahren der II. Band erfunden fein, fo daß dann jura 1920 das 1903 erfundene Buch ausgefichen werden könnte.

Der Brandftifter

Der Feuerreiter raft durchs Land,
„Wo brennt's? Wo brennt's?“ „Nein, Heydebrand.“
Schon kräht der rote Hahn vom Dach,
Schon wohnt der hohe Diebel
Und fucht mit launem Strach.

Wer hat das Feuer angefacht,
Das verflucht bis zum Dachstuhl lecht?
Wer spielte felbftmüßig und ftoß
Im Stroh der alten Scheune
Mit einem Schwefelholz?

Das war der hohe Herr vom Haus,
Nun raufst er fih die Haare aus
Und fchreit: „Wo blüht die Feuerweh?
Wart', alter Spritzenmeifter!
Johann, Reipfeiche her!“

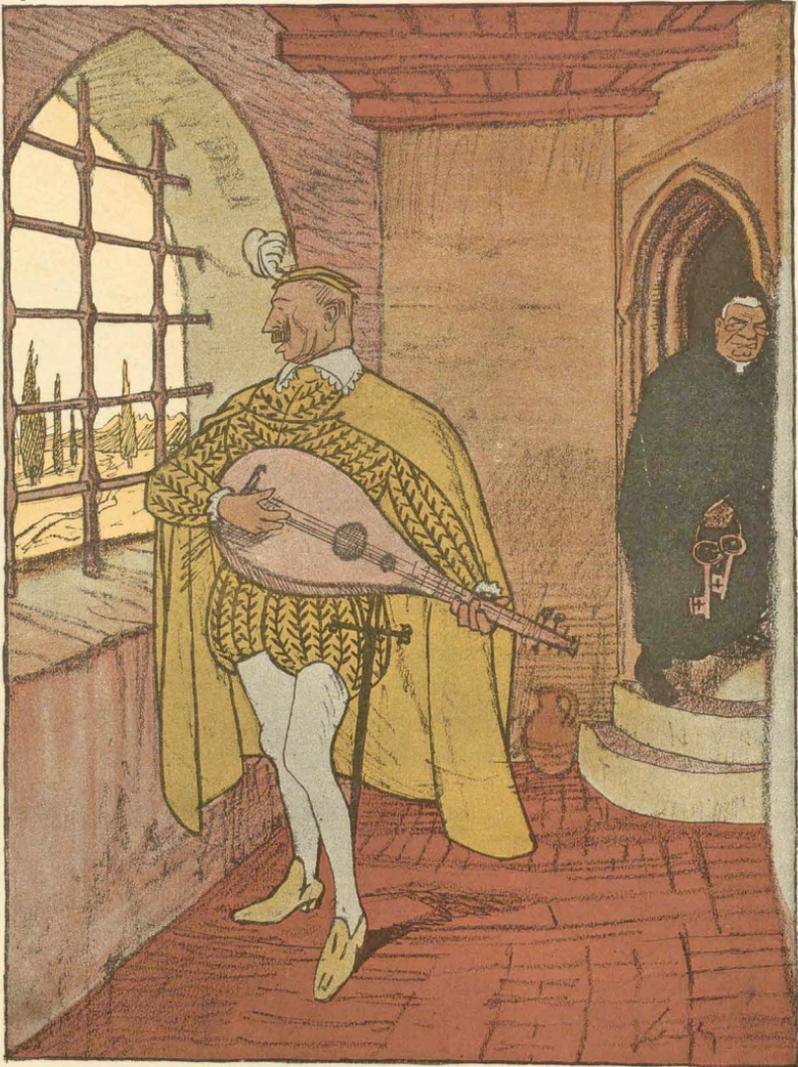
Der Spritzenmeifter ift zur Stell':
„Wir löfchten's gern. Nur brennt's zu hell;
Und fpringen wir, fo gibt es Rauch;
Auch haben wir fein Wasser
In unfrem alten Schlauch.“

Der Diebel fucht, es fucht das Haus,
Und meint fih mein Märchen aus,
's ift mehr als hundert Jahre her.
Ich aber denk' im Stillen:
„O wann's doch heut fo wir!“

©Bgr ©Grlgr

Die verbotene Romreise
oder
Sehnsucht nach Italien

(Erläuterung von Wilhelm Schütz)



„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen?“